MICHAEL KNOCHE, JÜRGEN WEBER

NEUE WEGE DER BUCH–RESTAURIERUNG NACH DEM WEIMARER BIBLIOTHEKSBRAND

Dr. Michael Knoche Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Klassik Stiftung Weimar. Foto: Maik Schuck, Klassik Stiftung Weimar.

Dr. Jürgen Weber Stellv. Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und Leiter der Abteilung Sondersammlungen und Bestandserhaltung, Klassik Stiftung Weimar. Foto: Raimond Munschke, Weimar.

Es war eine defekte Elektrokabelverbindung, die am 2. September 2004 das verheerende Feuer in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar ausgelöst hat. Die Schadensbilanz des grössten Bibliotheksbrandes in Deutschland seit dem Zweiten Weltkrieg ist bekannt: 50'000 Bücher aus dem 16. bis 20. Jahrhundert, hauptsächlich aber aus dem 17. und 18. Jahrhundert, sind in einer Nacht verbrannt, 62'000 Bände durch Löschwasser und Feuer zum Teil erheblich beschädigt. 37 Ölgemälde sind verloren.

Der beträchtliche Schaden am – ohnehin sanierungsbedürftigen – Gebäude ist seit drei Jahren behoben. Das historische Gebäude mit dem berühmten Rokokosaal konnte am 24. Oktober 2007, dem Geburtstag der Herzogin Anna Amalia (1739–1807), wiedereröffnet werden.

Hervorgegangen ist die Herzogin Anna Amalia Bibliothek aus einer alten fürstlichen Sammlung im Jahr 1691. Eine grössere öffentliche Wirkung konnte sie jedoch erst in einem eigenen Gebäude entfalten, das ihr ab 1766 zur Verfügung stand. Herzogin Anna Amalia liess das «Grüne Schlösschen» aus dem 16. Jahrhundert als Bibliothek umbauen und den repräsentativen Büchersaal im Stil des späten Rokoko einrichten. Weimar erhielt eine der ersten öffentlich zugänglichen Hofbibliotheken in Deutschland.

Ab 1797 stand das Haus 35 Jahre lang unter Goethes Leitung. Im Jahre 1991, nach der Wiedervereinigung Deutschlands und aus Anlass des 300jährigen Bibliotheksjubiläums, nennt sich die Bibliothek nach ihrer wichtigsten Patronin Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Aus der einstigen Fürstenbibliothek wurde eine Forschungsbibliothek für Literatur- und Kulturgeschichte mit besonderem Schwerpunkt auf der Zeit um 1800.

ZWISCHENBILANZ 2010

Trotz des Unglücks verfügt das Haus heute über knapp 1 Million Bände. Zu den unversehrten Kostbarkeiten gehören 2'000 Buchhandschriften (darunter ein karolingisches Evangeliar aus dem 9. Jahrhundert), 429 Inkunabeln, die geschlossen aufgestellten Bibliotheken Goethes (in seinem Haus am Frauenplan), Liszts, Nietzsches, der Familie von Arnim, des bibliophilen Sammlers Haar (Cranach-Presse), umfangreiche Sammlungen von Flugschriften aus der Reformationszeit, Stammbüchern, Almanachen, Bibeln, Landkarten und Globen sowie die Faustsammlung und die Shakespeare-Bibliothek.

Die grosse Zahl der vom Brand verschonten Bände rührt daher, dass der Buchbestand 2004 noch auf vier Standorte verteilt war, weil das historische Bibliotheksgebäude schon lange zu klein

1 *Bild Seite 15: Die Bibliothek in der Brandnacht. Foto: Maik Schuck, Klassik Stiftung Weimar.*

1

geworden war. Zuletzt befanden sich 80 Prozent der Bücher in Ausweichmagazinen, ein Glück im Unglück. Inzwischen ist fast der gesamte Bestand in einem sicheren Tiefmagazin unter dem Platz vor der Bibliothek zusammengeführt. 100'000 Bände stehen auch systematisch geordnet und frei zugänglich im neuen Studienzentrum den wissenschaftlichen Nutzern zur Verfügung. Das Tiefmagazin und das Studienzentrum mit seinen 130 Leseplätzen wurden nach langjährigem Planungsvorlauf ein halbes Jahr nach dem Brand eröffnet. Alle neuen Gebäudeteile sind mit dem historischen Bibliotheksgebäude unterirdisch verbunden, so dass sich die Bibliothek auch in Zukunft nicht auf getrennte Standorte aufteilen muss.

Auch wenn die Schäden am Gebäude gross waren – die Schäden am Buchbestand waren die eigentliche Katastrophe. Die erste Aufgabe, die nach der Erstversorgung der geretteten Bücher geleistet werden musste, war eine genaue Verlust- und Schadensdokumentation. Drei Wochen nach dem Unglück konnte eine entsprechende Datenbank ins Internet gestellt werden, die seither ständig aktualisiert wird. Aus ihr kann jedermann ersehen, welche Buchtitel verloren gegangen sind, welche beschädigt wurden und welche gesucht werden.[1]

Unter dieser technischen Voraussetzung konnte dann das grosse Ziel in Angriff genommen werden, den Buchbestand, so weit es möglich ist, wiederaufzubauen. Wiederaufbau heisst: Restaurierung der beschädigten Bände, sofern möglich und unter Kostengesichtspunkten vertretbar, sowie Wiederbeschaffung der zerstörten Bücher. Der durch den Brand dezimierte historische Buchbestand soll durch bibliographisch identische Werke, aber auch durch solche Drucke wieder aufgefüllt werden, die formal oder inhaltlich von vergleichbarem Wert sind und die traditionellen Sammelschwerpunkte verdichten können. So ist zum Beispiel eine 300 Titel umfassende Sammlung von illustrierten Don Quijote-Ausgaben in den Bestand aufgenommen worden, obwohl nur acht vergleichbare Exemplare verbrannt sind. Bis jetzt konnten bereits 27'000 alte Bücher erworben und in den Bestand integriert werden. Etwa 40 Prozent der Bücher kamen als Geschenk durch Privatpersonen und befreundete Institutionen ins Haus.[2]

Die Gesamtkosten für den Wiederaufbau der Sammlungen werden auf 67 Mio. € geschätzt. Davon steht bis heute aus öffentlichen und privaten Quellen etwa die Hälfte der Summe zur Verfügung. Um die Schliessung der Deckungslücke bemüht sich die Bibliothek weiterhin mit aller Kraft. Sehr ermutigend sind 22'000 Einzelspenden von Privatpersonen, Firmen, Vereinen und Stiftungen, die sich auf insgesamt 11,5 Mio. € belaufen. Eine grossartige Unterstützung aus der Schweiz erhalten wir seit 2007 durch das Projekt «Pro Helvetica in Weimar» unter der Schirmherrschaft der Schweizer Bundesregierung. In diesem Rahmen werden Bücher mit Schweizer Druckort oder anderen Bezügen zum Land mit Schweizer Spenden von Schweizer Werkstätten restauriert.[3] So wollen wir auch mit den brandgeschädigten Büchern aus anderen Ländern verfahren. Jetzt hoffen wir, dass uns aus Frankreich Unterstützung für das Projekt «L'héritage français à Weimar» zuteil wird und wir auch die nötige Unterstützung für das dritte Auslandsprojekt «Pro Russica in Weimar» finden. Bis Mitte 2010 wurden insgesamt ca. 8 Mio. € für Restaurierung und 3,5 Mio. € für die Wiederbeschaffung ausgegeben.

RESTAURIERUNGSZIEL: BRANDSCHADEN-MINIMIERUNG

Wie beim Denkmalschutz für das Gebäude, das seit 1998 zum Weltkulturerbe gehört, wurde auch bei den Sammlungen der Erhaltung der vorhandenen Originalsubstanz Priorität gegeben. Und wie der Rokokosaal seit Oktober 2007 wieder für die Öffentlichkeit zugänglich ist, sollten auch die Bücher wieder benutzbar sein, d.h. im Lesesaal oder auf Ausstellungen gezeigt und auch wieder im Rokokosaal

2 *Rekonstruktion des Buchblocks nach ursprünglicher Lagenanordnung und Platzierung der Doppelblätter in Kompressionskassetten. Foto: Lutz Edelhoff, Klassik Stiftung Weimar.*

aufgestellt werden können. Angesichts der gravierenden, irreversiblen Schadensarten, die das Feuer verursacht hatte, konnte hierbei aber nicht mehr von einer Behebung der Schäden, sondern nur noch von deren Minimierung unter den Bedingungen der Originalerhaltung und Wiederherstellung der Benutzbarkeit die Rede sein. Die Restaurierungs- und Konservierungsmassnahmen müssen im Prinzip auch wieder rückgängig gemacht werden können. Die Umsetzung dieses Restaurierungszieles ging angesichts der prekären Ausgangslage über die Erledigung klassischer Restaurierungsaufgaben hinaus. Gesucht wurde nach einem Steuerungsinstrument, das die Lagerung, Risikominimierung, Mengenrestaurierung, Entwicklung neuer Materialien, Vernetzung mit der Fachwissenschaft und den Ausgleich der Zeit- und Finanzierungspläne berücksichtigt. Aus dem Aufgabengebiet der Bestandserhaltung haben wir hierfür den Begriff des Brandfolgenmanagements gewählt.[4]

EIN SCHADENSDEPOT FÜR 62'000 BÜCHER

Wie bei der Erforschung und Bewertung von Technikfolgen geht es beim Brandfolgenmanagement zunächst um Schadensanalysen und um die Dokumentation der Gefährdungen und Nebenwirkungen, die durch Feuer und Löschwasser an den geschädigten Materialien schon eingetreten oder noch zu erwarten sind. Ziele sind die Risikominimierung für Mensch und Material sowie das Aufzeigen von Lösungswegen, die den hohen Standard der Restaurierung historischer Bücher und Handschriften sicherstellen sollen. Voraussetzung für die Identifizierung der Risiken ist eine Infrastruktur, die durch die geschickte Anordnung der Materialien Überblick und Vergleich, räumliche und temporäre Selektionen und die Rasterung des Schadenskomplexes sowie die Anlage eines Schadensregisters ermöglicht. An der Ordnung des Depots, in dem die gefriergetrockneten Bücher seit 2004 in Weimar zwischengelagert werden, lässt sich die Funktion der Rasterung verdeutlichen.

Auf zwei Etagen werden die Gruppen der Einbandschäden (34'000 Bücher mit Hitze-, Löschwasser- und Brandschäden) und die sogenannten Aschebücher (28'000 Bücher mit schweren Brandschäden aus dem Brandschutt) getrennt gelagert. Ohne weitere Bearbeitung

3 *Fehlstellenergänzung durch Papieranfaserung und Faserstabilisierung. Foto: Lutz Edelhoff, Klassik Stiftung Weimar.*

können diese Bücher in kein Magazin integriert werden, da sie Brandgeruch verströmen und Brandprodukte, etwa Asche, verlieren. Die Bücher mit Einbandschäden sind in einer Kompaktregalanlage nach Einbandmaterialien und -formen getrennt aufgestellt, also nach Einbänden aus Papier und Pappe, Leder, Pergament, Gewebe, ausserdem nach Interimseinbänden und Broschuren. Die Sortierung ermöglicht vergleichende Analysen, z.B. bei der Erstellung der Schadensprotokolle am Regal und der Sichtung von Schadensbildern. Als Ort, an dem die Bieter die ausgeschriebenen Auftragspakete besichtigen können, ist das Depot zugleich zum Umschlagplatz für die Restaurierungsaufträge geworden. Durch die ungewöhnliche Ordnung nach Einbandformen ist es auch zu einem Ausgangspunkt für einbandkundliche Studien geworden, etwa für die zahlreichen, nur provisorisch zusammengehaltenen Interimseinbände des 16. bis 20. Jahrhunderts.[5]

Anders als die Einbandschäden können die Aschebücher nicht im Regal aufgestellt werden, sondern lagern eingebettet in Konservierungskassetten auf Paletten. Die Aschebücher sind nach dem Grad des Substanzverlustes in vier Kategorien und innerhalb der Kategorien nach sieben Formaten der Fragmente, also in ein Raster von 28 Gruppen, unterteilt. Diese Rasterung erleichtert den Abruf bestimmter, nach Schadensgrad und Format geordneten Mengen für die Papierrestaurierung.

Wer an den Regalen entlang geht, stellt schnell fest, dass es kein einheitliches Schadensbild gibt. Denn es war die Wirkung eines ganzen Bündels von Schadensfaktoren, das über die ohnehin grosse Schadensmenge hinaus auch noch ausserordentlich komplexe Schadensarten verursacht hat. Schadensfaktoren waren Hitze, Feuer, Rauch, Russ und Schmutz (Kalk, Mörtelreste), der mit dem Löschwasser aus der Ilm und den Hydranten (390'000 Liter) auf und in die Bücher gespült worden ist. Hinzu kamen 1'500 Liter Löschschaum. Geschädigt wurde dadurch eine Vielzahl von Buchmaterialien, die wiederum für sich oder im Verbund vorkommen: Leder (von Kalb, Rind, Schwein, Ziege), Pergament (meist von Kalb, Ziege), Gewebe (aus Leinen, Samt und Seide, auch Kunststoffen) und Papier (aus Hadern, Holzschliff, Zellstoff). Auch das Tieffrieren bei -20°C und die Gefriertrocknung zählten zu den Stressfaktoren. So ist das Depot zu einem eindrucksvollen Tableau der Schadensbilder und -mengen geworden, das sich auch für Presse- und Fachführungen eignet.

Der Risikominimierung für Mensch und Material dienen kleinere Forschungsprojekte und Materialtests, die gezielt im Vorfeld wichtiger Restaurierungsentscheidungen beauftragt werden. Dazu gehörten die Dekontaminierung der DDT- und Lindan-belasteten Bücher sowie die Untersuchung der Rückstände und Schadenspotenziale der Brandprodukte und Löschmittel im Papier.[6] Bei einigen Aschebüchern wurde nach der Gefriertrocknung ein starker Befall an Schimmelpilzsporen festgestellt; daher wurden alle 28'000 Objekte auf Kontamination überprüft und bei Bedarf durch Gamma-Bestrahlung sterilisiert. 2006 haben wir die Gebrauchsfähigkeit und Alterungsbeständigkeit der wasser- und hitzegeschädigten Papiere überprüfen lassen; dabei stellte sich z.B. heraus, dass Hadernpapiere durch das Löschwasser gelitten, holzschliffhaltige Papiere jedoch an Festigkeit gewonnen hatten. Damit war klar, dass die Buchblöcke keiner Nassbehandlung bedurften und die Restauratoren sich ganz auf die Einbände konzentrieren konnten. 2008 haben wir Materialtests von marktgängigen Restaurierledern ausgeschrieben, deren mechanische Belastbarkeit und Tauglichkeit für den kombinierten Einsatz mit wasser- und hitzegeschädigten Ledern erkundet werden sollten.

MENGENRESTAURIERUNG

An der Restaurierung der Einbände müssen schon aufgrund des immensen Auftragsvolumens Werkstätten in grosser Zahl beteiligt werden. Um das

4

anspruchsvolle Restaurierungsziel (Wiederherstellung der Benutzbarkeit bei weitgehender Originalerhaltung) nicht zu gefährden, mussten wir als Auftraggeber Vorkehrungen treffen, die Verwendung der Materialien, den Einsatz der Restaurierungstechniken und die Kosten jederzeit steuern zu können. Daher haben wir versucht, Elemente der Mengenrestaurierung für die Einbandrestaurierung zu nutzen.[7] Das Verfahren wurde bislang nur für Arbeiten in einer einzelnen Werkstatt, etwa auf dem Gebiet der Papierrestaurierung, beschrieben.[8]

Mengenrestaurierung zeichnet sich durch rationalisierte Arbeitsvorgänge und ein arbeitsteiliges Vorgehen aus, für welche die in Weimar angewandten Rasterungen und Schadensregister eine Voraussetzung sind. Die Objekte werden nach einheitlichen Eigenschaften und Schadensbildern gruppiert und unter Vermeidung vorher festgelegter Risikofaktoren bearbeitet. Aus diesem Grund werden bei der Auftragsvergabe nur Pakete mit Büchern der gleichen Einbandform, der gleichen Materialien und der gleichen Schadensmerkmale gebildet; das können 20 Bände sein, aber auch viele Hundert. Die Leistungsbeschreibung der Ausschreibungen wird ergänzt durch einen Musterband, also die Musterrestaurierung eines schadhaften Bandes, die zuvor die Weimarer Restauratoren angefertigt haben. Die Musterrestaurierungen zeigen, dass und wie das Restaurierungsziel in technischer und ästhetischer Hinsicht umgesetzt werden kann. Die Angebote werden nach einem Punktesystem im Hinblick auf Qualifikation der Werkstatt (Aus- und Fortbildung des Personals, Referenzen, Restaurierungsdokumentation) und auf den Preis jederzeit überprüfbar bewertet. Aufträge werden erst dann erteilt, wenn ein oder zwei Probebände erfolgreich vom Bieter restauriert worden sind.

Die Auftragspakete werden im Thüringischen Staatsanzeiger und auf der Hilfeseite der Bibliothek (www.anna-amalia-bibliothek.de) jeweils Anfang Mai und Anfang November ausgeschrieben. Von den 20'000 Restaurierungsfällen wurden auf diese Weise von November 2006 bis Mai 2010 Aufträge für über 10'900 Bücher an zwölf Werkstätten vergeben. Das gelegentlich als starr und bürokratisch gescholtene Ausschreibungsverfahren erweist sich als unverzichtbares Instrument der Qualitätssicherung, der Kostenkontrolle und einer Auftragsvergabe unter transparenten Wettbewerbsbedingungen.[9]

Wo aufgrund der Schadensart eine Vollrestaurierung nicht angezeigt ist, werden die Exemplare mit Konservierungseinbänden geschützt. Das sind sparsam gestaltete Einbände, die das Buch für die Magazinaufstellung und die Nutzung im Lesesaal gebrauchsfähig machen. Sie werden so um das Buch gelegt, dass die Originalbindung erhalten bleibt und der Einband problemlos wieder abgenommen werden kann. Zu diesem Zweck wurde in Zusammenarbeit mit einem Berliner Papiermacher eigens ein «Weimarkarton» in den klassischen Blau- und Brauntönen, die man seit Mitte des 19. Jahrhunderts für Pappbände verwendet hat, entwickelt. Das Material ist besonders robust und zugleich biegsam genug, um sich der jeweiligen Form des Buchblocks anzupassen. Die Konservierungseinbände werden auch bei Totalschäden an Leder- und Pergamentbänden, die den Einsatz von Ergänzungsledern oder Pergamenten nicht mehr zulassen, verwendet. Das verkohlte Leder, das aber noch Prägemuster oder Supralibros erkennen lässt, verbleibt auf den Einbanddeckeln, da eine Abnahme ohne dessen völlige Zerstörung (noch) nicht möglich ist.

Wo immer möglich, lassen wir Materialien – wie z.B. Bezugspapiere für historische Buntpapier- und Edelpapp-Einbände oder vorgefärbte Restaurierleder – in grossen Mengen nach unseren Vorgaben herstellen und geben sie dann portionsweise an die Auftragnehmer aus. Auch Art und Gestaltung der Restaurierungsprotokolle werden nicht den Auftragnehmern überlassen. Vielmehr werden in der Weimarer Buchbinderei vorgefertigte Hefte mit Vordrucken ausgehändigt, die nach einem festen, auf die jeweilige Einbandart hin optimierten

4 *Bild linke Seite: Buchblock mit aschehaltigem Bruchkantenbereich vor der Restaurierung. Foto: Lutz Edelhoff, Klassik Stiftung Weimar.*

5 *Bild unten: Origianalgetreue Erhaltung der Papiersubstanz und -strukturen. Foto: Lutz Edelhoff, Klassik Stiftung Weimar.*

Schema Raum für Eintragungen, Handskizzen, Dokumentationsfotos und sogar zum Einnähen nicht wieder verwendbarer Fragmente lassen. Anzahl und Aufnahmewinkel der Dokumentationsfotos sowie die Beschaffenheit des Fotopapiers sind im Detail vorgegeben. Teil der Dokumentation ist auch ein Ausdruck aus dem Bibliothekskatalog, der bereits alle relevanten bibliografischen und Schadensdaten des Buches enthält. Auf die Erstellung der so vorbereiteten Restaurierungsprotokolle verwenden die Auftragnehmer in der Regel nicht mehr als 20 Minuten. Ziel ist es, die mehr als 20'000 Restaurierungsdokumentationen aus der Hand von am Ende vielleicht 30 Restauratoren mit Gewinn für alle Interessenten zu archivieren.

Anders als die Einbandschäden werden die Aschebücher vor Ort in einer eigenen Spezialwerkstatt für brandgeschädigtes Schriftgut restauriert. Diese Aschebücher haben keine Einbände mehr, die vorderen und hinteren Lagen sowie die Seitenränder sind in der Regel verbrannt. Doch verfügen sie im Kern über intakte Textspiegel, die eine Stabilisierung der noch vorhandenen Substanz rechtfertigen. Die Planungen für diese neue Werkstatt haben im August 2006 begonnen, im Mai 2008 wurde sie der Öffentlichkeit vorgestellt. Hier sollen in einem Mengenverfahren bis 2015 bis zu 8'000 brandgeschädigte Bücher in einem modularen Verfahren des Anfaserns und Übervliesens, in seltenen Fällen auch des Spaltens restauriert werden. Das Ergebnis sind heftfähige Buchblöcke, die, geschützt durch Konservierungseinbände, im Magazin aufgestellt werden. Die so fragmentierten, aber stabilisierten Buchblöcke sollen nach der Restaurierung digitalisiert und die Images über das Internet frei zugänglich sein, damit die Titel mit Hilfe der Forschergemeinde identifiziert werden können. Die fehlenden Seiten der Buchblöcke werden dann virtuell durch Digitalisate aus anderen Bibliotheken ergänzt. Die restaurierten Aschebücher hingegen bleiben als Artefakte fragmentarisch, sind aber benutzbar.[10]

20'000 Aschebücher, deren Restaurierung aufgrund des durchgängigen Textverlustes nicht mehr sinnvoll ist, werden in den nächsten Jahren gesichtet und, soweit möglich, identifiziert. Handschriften und sehr seltene Drucke werden auch als Fragmente restauriert; der Rest wird durch antiquarische Ersatzkäufe[11] ersetzt werden. Wie mit den irreparabel geschädigten Aschebüchern verfahren wird, ist noch nicht entschieden.

RESSOURCEN UND NETZWERKE

Für das Brandfolgenmanagement wurde ein Team von sechzehn Mitarbeitern zusammengestellt. Arbeitsteilig werden Aufgaben aus den Bereichen Bestanderhaltungsmanagement (Auftragsvergabe), Buchrestaurierung (Musterrestaurierungen, Auftragnehmerbetreuung), Papierrestaurierung (Aschebücher), Buchbinderei und Magazinpflege bearbeitet. Unterstützt wird das Team durch eine Reihe von Studierenden der Restaurierungswissenschaft, die Abschlussarbeiten zu Spezialthemen der Brandschadenrestaurierung verfassen[12] oder die im Rahmen von Praktika bislang Hunderte von nur minimal geschädigten Einbänden (der Aufwand liegt hierbei unter einer Arbeitsstunde pro Band) restauriert haben.

Bei der prekären Ausgangslage war klar, dass ohne Hilfe der Restaurierungswissenschaft die Arbeiten in Weimar aussichtslos

5

sein würden. Bereits am 6. Oktober 2004 kam ein Expertenkolloquium in Leipzig zustande, in dem der bisherige Verlauf der Bergungsmassnahmen von neun Fachleuten aus dem Bereich Bestandserhaltung begutachtet und Optionen für die Schadenserhebung sowie die Wiederherstellung der Bücher diskutiert wurden.[13] Im Juni 2005 hat die Internationale Arbeitsgemeinschaft der Archiv-, Bibliotheks- und Graphikrestauratoren (IADA) im Auftrag der Bibliothek eine Tagung zu Themen der Brandschadenrestaurierung organisiert, zu der sich 118 Teilnehmer aus 13 Ländern in Leipzig eingefunden hatten.[14]

Ein wichtiger Schritt, den Anschluss an den aktuellen Stand der Restaurierungswissenschaft herzustellen, war die Berufung eines wissenschaftlichen Projektbeirates, der das Restaurierungsteam seit 2007 evaluierend und intern beratend begleitet. Dem Beirat gehören Wissenschaftler und Praktiker der Ausbildungs- und Forschungsinstitute für Buch- und Papierrestauratoren der Fachhochschule Köln, der Bayerischen Staatsbibliothek München, der Fachhochschule Hildesheim, der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und der Österreichischen Nationalbibliothek Wien an. Grundlage sind Kooperationsvereinbarungen mit den genannten und weiteren Einrichtungen (Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Akademie der bildenden Künste Wien), welche die Förderung von Praktikanten und Diplomanden bei der Bearbeitung von Spezialthemen der Brandschadenminimierung in Weimar vorsehen.[15]

Seit 2008 veranstalten wir Workshops, in denen jeweils zwei ausgewiesene Buchrestauratoren für eine Woche nach Weimar eingeladen werden. Gemeinsam mit Weimarer Restauratoren sollen Musterrestaurierungen speziell für Ledereinbände erarbeitet werden. Die wertvollen Ledereinbände aus dem 16. bis 19. Jahrhundert stellen mit 7'100 Exemplaren die grösste vom Feuer betroffene Schadensgruppe dar, die – neben den Gewebeeinbänden – aufgrund des Schadensbildes die schwierigsten Restaurierungsprobleme aufwirft. Die chemische Reaktion der Inhaltsstoffe des gegerbten Leders mit Löschwasser bei hohen Temperaturen hat zu partiellen und ganzflächigen Schwärzungen und Verhärtungen des Materials geführt, das zudem geschrumpft ist. Die Öffnungswinkel der Bücher sind aufgrund der Wasser- und Hitzeeinwirkungen durchgehend stark eingeschränkt.

Bestandserhaltungsmanagement bedarf der Transparenz seiner Aktivitäten und Voraussetzungen, unter denen es – vor einem Publikum – agiert. Wie am Beispiel des Umgangs mit den Brandfolgen deutlich wird, ist es starken ökonomischen und kulturellen Interessen ausgesetzt und muss sich im Bereich angewandter Forschung und der Entwicklung innovativer Materialien und Restaurierungstechnologien bewegen. Transparenz ist die Voraussetzung dafür, dass Presse, Öffentlichkeit und Fachwelt, ohne die Bestandserhaltung nicht wirksam werden kann, für die Unterstützung bei der Bewältigung schwieriger Aufgaben gewonnen werden können. Beiträge, wie z.B. der am 31.10.2007 bei «arte» ausgestrahlte 43minütige Film «Die Buchretter von Weimar», wurden von der Fachwelt als «praxisnah und plausibel» bewertet. Auch ein Beitrag in der Wissenschaftssendung «Einstein» des Ersten Schweizer Fernsehens SF 1 vom 18. Juni 2009 fand grosse Beachtung.[16] Nach dem Urteil der Zeitschrift «Papier-Restaurierung» lassen die Anstrengungen und die Medienpräsenz «darauf hoffen, dass in der öffentlichen Meinung ein grösseres Verständnis und nachhaltiges Bewusstsein für die Problematik [der Bestandserhaltung von Kulturerbe] erzielt wurde».[17]

ANMERKUNGEN

1 *http://opac.ub.uni-weimar.de/DB=2.2/LNG=DU/*

2 *MANGEI, Johannes und Katja LORENZ: Ersatzbeschaffung für Brandverluste der Herzogin Anna Amalia Bibliothek – Routinebetrieb und innovative Methoden. In: Bibliotheksdienst 43 (2009), S. 978–989.*

3 *GERATS, Tyll und Claudia KLEINBUB: Pro Helvetica in Weimar – eine Schweizer Initiative. In: Journal of PaperConservation Vol. 11 (2009), No. 1, S. 13–17.*

6 *Entfernung von Schutt- und Löschwasserrückständen sowie von Russ und Ascheresten. Foto: Lutz Edelhoff, Klassik Stiftung Weimar.*

4 *Gekürzte und aktualisierte Fassung des Beitrages von Jürgen WEBER: Risikominimierung – Vernetzung – Mengenrestaurierung. Organisatorische und konservatorische Herausforderungen nach dem Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 56 (2009), H. 3–4, S. 167–173.*

5 *KUHL, Dagmar: Erstellung eines Konservierungsplanes anhand von Interimseinbänden der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar, mit einer Begriffseingrenzung von «Interimseinband». Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, 2008.*

6 *FUCHS, Robert; REHOREK, Astrid: Erforschung von Rückständen und Schadenspotenzialen der Brandprodukte und Löschmittel in den beim Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek geschädigten Büchern. Fachhochschule Köln, Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft, August 2006 (74 S., unveröff. Ms.).*

7 *HERRMANN, Corinna; RIPPLINGER, Cornelia: «Mengenrestaurierungen»: Konzept und Umsetzung am Beispiel eines Vergabepakets wasser- und hitzegeschädigter Papiereinbände. In: Papier Restaurierung 8 (2007), No. 4, S. 14–16.*

8 *FEINDT, Wilfried: Methoden der Mengenbewältigung: Arbeitsteilung, differenzierter Personaleinsatz, Automatisierung von Arbeitsgängen. In: Weber, Hartmut (Hrsg.): Bestandserhaltung – Herausforderungen und Chancen. Stuttgart: Kohlhammer, 1997, S. 101–112.*

9 *METZGER, Wolfgang: «Wer die Wahl hat, hat die Qual»: Bewertung der Angebote und Vergabeentscheidung bei der öffentlichen Ausschreibung von Buchrestaurierungen. In: Journal of Paper Conservation Vol. 10 (2009), No. 3, S. 8–13. Vgl. Hilfeseite mit ausführlichen Informationen zum Wiederaufbau der Bibliothek: http://www.anna-amalia-bibliothek.de/de/.*

10 *Am 2. September 2009 wurde der Öffentlichkeit ein sechsminütiger Film über «Die Rettung der Weimarer Aschebücher» vorgestellt, der Einblicke in die neue Werkstatt gibt und das Restaurierungsverfahren erläutert. Der Film ist zu sehen unter: http://www.klassik-stiftung.de/einrichtungen/herzogin-anna-amalia-bibliothek.html.*

11 *MANGEI, Johannes: «Ersatzbeschaffung» für Verluste durch den Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek vom 2. September 2004. In: Bibliothek. Forschung & Praxis 30 (2006), S. 56–62.*

12 *WOITHE, Nanett: Vakuumgefriertrocknung von wassergeschädigtem Bibliotheksgut. Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, 2005. SCHÜRMANN, Ines: Die Eigenschaften von bakterieller Cellulose als neuartigem Material für Falzverstärkungen am Buch. Fachhochschule Köln, 2007. Gerats, Tyll: Erprobung einfacher Tests zur Beurteilung der Degradation von hitze- und wassergeschädigten Bucheinbandledern; aufgezeigt an den Beständen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar unter ökonomischen und präventiv-konservatorischen Aspekten. Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen, 2008.*

13 *Das Protokoll des Kolloquiums ist publiziert in: Michael KNOCHE: Die Bibliothek brennt. Ein Bericht aus Weimar. Göttingen 2006, S. 96–102. Teilnehmer waren: Helmut Bansa (Bayerische Staatsbibliothek München), Reinhard Feldmann (Universitäts- und Landesbibliothek Münster), Kerstin Forstmeyer (Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut, Ludwigsburg), Andreas Mälck (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz), Günter Müller (Jena), Dag-Ernst Petersen (Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel), Birgit Schneider (Die Deutsche Nationalbibliothek), Johannes Schrempf (Esslingen), Wolfgang Wächter (Preservation Academy GmbH, Leipzig) sowie Mitarbeiter des Zentrum für Bucherhaltung GmbH (Manfred Anders, Manuela Reikow-Räuchle) und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek (Matthias Hageböck, Michael Knoche, Jürgen Weber). Die Veranstaltung wurde im Auftrag der Herzogin Anna Amalia Bibliothek von der Staatsbibliothek zu Berlin und Der Deutschen Nationalbibliothek organisiert und mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.*

14 *Die IADA wurde bei der Tagungsorganisation unterstützt durch das Netzwerk Transitorial Metals in Paper (MIP) und den Verband der Restauratoren (VDR). Gefördert wurde die Tagung mit Mitteln der DFG. Vgl. METZGER, Wolfgang: Zur Tagung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und dem Symposium des MIP vom 1. bis 4. Juni 2005 in Leipzig. In: Restauro 111 (2005), H. 7, S. 462–464.*

15 *HAGEBÖCK, Matthias: Kooperationsverträge mit Ausbildungsstätten im Rahmen des Brandfolgenmanagements. In: Journal of Paper Conservation Vol. 10 (2009), No. 4, S. 13–14.*

16 *Der Beitrag ist zu sehen unter: http://www.doelle-kultur.ch/das-schweizer-fernsehen-berichtet-ausfuehrlich-ueber-die-restaurierung-der-helvetica.html.*

17 *SEIDEL, Manfred: Starke Medienpräsenz: HAAB nach der Wiedereröffnung. In: Papier Restaurierung 8 (2007), No. 4, S. 16.*

LES VOIES NOUVELLES DE LA RESTAURATION DE LIVRES APRÈS L'INCENDIE DE LA BIBLIOTHÈQUE DE WEIMAR

Le soir du 2 septembre 2004, un incendie dévaste la Bibliothèque de la duchesse Anna Amalia dans la cité de Weimar (inscrite au patrimoine mondial de l'Unesco).

Quelque 40 % des ouvrages du fonds ancien de la bibliothèque sont soit détruits, soit endommagés par l'eau d'extinction, la chaleur, la suie et le feu. 62'000 livres, manuscrits et autres documents graphiques seront sauvés durant la nuit de l'incendie puis, au cours d'un premier traitement de nettoyage et de séchage par congélation (lyophilisation), provisoirement sauvegardés et préparés pour des mesures ultérieures de conservation et de restauration. Afin de respecter le calendrier prévu, autrement dit l'achèvement des travaux de restauration en 2015, il a fallu mettre en place une infrastructure efficace et développer de nouvelles technologies en matière de limitation des dommages résultant d'incendies.

Or l'aménagement d'une telle infrastructure implique une action concertée, portant sur des aspects aussi bien organisationnels que techniques et financiers. Il s'agit en l'occurrence d'une démarche en six points:

1. installation d'un dépôt spécial destiné à la documentation des dommages, mais servant aussi de local de présentation en vue de l'exécution des mandats attribués à des ateliers de restauration externes;

2. création d'une équipe d'experts sur place, composée de restaurateurs et bibliothécaires ayant pour mission de concevoir des solutions de restauration fondées sur des tests de procédures et de matériel, de préparer l'application pratique des solutions choisies et d'organiser l'attribution de mandats publics pour plus de 20'000 restaurations d'ouvrages;

3. lancement et adjudication de projets d'études et de recherche centrés sur des spécificités de la restauration consécutive à des dommages causés lors d'incendies;

4. mise en place d'un parcours de restauration permettant – par des procédés modulaires de renforcement de la surface du papier avec une couche de fibre – d'assurer la stabilisation de documents gravement endommagés à la suite d'un incendie. Les corps d'ouvrage stabilisés après le traitement, dont le premier et le dernier cahier sont généralement brûlés, doivent être numérisés et, dans le cadre d'un module interactif sur Internet, identifiés par des spécialistes scientifiques de façon que les pages manquantes puissent être remplacées à l'aide de fonds numérisés;

5. instauration d'un conseil consultatif de projet réunissant des représentants d'instituts – allemands et autrichiens – de formation et de recherche pour restaurateurs de livres et de documents, lequel accompagne depuis 2007 la gestion des conséquences de l'incendie, sous forme d'évaluations et d'avis internes. L'idée de base, consistant à conclure des conventions de coopération avec les établissements concernés, prévoit aussi d'envoyer à Weimar des stagiaires et candidats au diplôme et de les encourager à traiter des thèmes particuliers de la restauration lors de dommages consécutifs à un incendie;

6. organisation d'ateliers et de colloques sur ces mêmes thèmes.

7 *Gli incendi non danneggiano solo libri. Foto: Maik Schuck, Klassik Stiftung Weimar.*

NUOVE VIE NEL RESTAURO DI LIBRI DOPO L'INCENDIO DELLA BIBLIOTECA DI WEIMAR

Durante l'incendio che il 2 settembre 2004 ha devastato la Biblioteca Duchessa Anna Amalia di Weimar, patrimonio mondiale dell'UNESCO, almeno il quaranta per cento del patrimonio storico della biblioteca è stato distrutto dalle fiamme, dall'acqua di spegnimento, dal calore o dalla fuliggine. Nella notte in cui è scoppiato l'incendio, le squadre d'intervento sono riuscite a salvare 62'000 libri, manoscritti e disegni.

Per prima cosa gli oggetti sono stati puliti e liofilizzati in attesa di successive misure di conservazione e restauro.

Entro il 2015, data prevista per la conclusione dei lavori di restauro, verrà realizzata un'infrastruttura più sicura e verranno sviluppate nuove tecnologie per limitare i danni causati dal fuoco. L'articolo illustra gli aspetti organizzativi, tecnici e finanziari della realizzazione di un'infrastruttura di questo tipo. Si tratta in particolare di

1. allestire un magazzino speciale per documentare i danni, in cui verranno esaminati anche gli oggetti da affidare a restauratori esterni;

2. creare un gruppo di restauratori e bibliotecari incaricato di trovare nuove soluzioni di restauro con l'ausilio di test su procedure e materiali e di organizzare l'assegnazione dei lavori di restauro di oltre 20'000 tomi;

3. avviare e delegare progetti di studio e di ricerca su aspetti specifici del restauro di oggetti danneggiati dal fuoco;

4. creare una catena di restauro per stabilizzare documenti gravemente danneggiati dal fuoco tramite metodi di ricollatura e rattoppo con fibre nonché digitalizzare i libri intaccati dal fuoco e pubblicarli in un sito interattivo in modo che gli esperti possano ricostruire le pagine mancanti;

5. indire un comitato scientifico del progetto (già operativo dal 2007), formato da rappresentanti di istituti tedeschi e austriaci di formazione e di ricerca nel campo del restauro, per seguire la gestione delle conseguenze degli incendi con valutazioni e consulenze interne e stipulare con questi istituti accordi di cooperazione che prevedono anche l'invio e l'appoggio di praticanti e diplomandi per trattare aspetti particolari del restauro dei beni danneggiati a Weimar;

6. organizzare workshop e seminari su temi particolari del restauro di beni danneggiati dal fuoco.

NEW APPROACHES TO BOOK RESTORATION FOLLOWING THE WEIMAR LIBRARY FIRE

Around 40% of the holdings of the Duchess Anna Amalia Library in Weimar were either burnt or suffered water, heat and soot damage during the fire that swept through this World Heritage Site on 2 September 2004. Thankfully, on the same night 62,000 damaged books, manuscripts and graphics could be successfully recovered.

These were immediately cleaned and freeze-dried to stabilise their condition in preparation for later conservation and restoration.

The completion of restoration work, which is scheduled for 2015, required the construction of an effective infrastructure and the development of new technologies to limit the damage that the fire had caused. The present article looks at the organisational, technical and financial aspects of this process, namely

1. the creation of a special warehouse to store damaged material, which would also be used as a viewing room during the arrangement of contract awards to external restoration workshops;

2. the setting up of a specialist on-site team of restorers and librarians, who tested procedures and materials with a view to devising the general restoration plan and deciding on the practical measures to be taken. The team is also responsible for coordinating the publicly awarded contract to restore over 20,000 books;

3. the commissioning and launch of research projects on fire damage restoration;

4. the setting up of a restoration workshop to stabilise those volumes which suffered the worst damage using modular techniques such as leaf casting and laminating with light, transparent sheets of Japanese paper. Once treated and stabilised, these books, many of which had lost their first few front and back pages in the fire, are digitised. An interactive version is then published online in the hope that specialists are able to identify the missing pages and enable the book to be replaced;

5. the appointment of an advisory board, whose members work in German and Austrian educational and research insitutes that specialise in book and paper restoration. Since 2007, the board has evaluated and advised the post-fire management team. Cooperation agreements have also been entered into with academic institutions, which also plan to send and encourage trainees and students to work on special areas of the restoration work in Weimar;

6. the hosting of workshops and conferences on fire damage restoration.